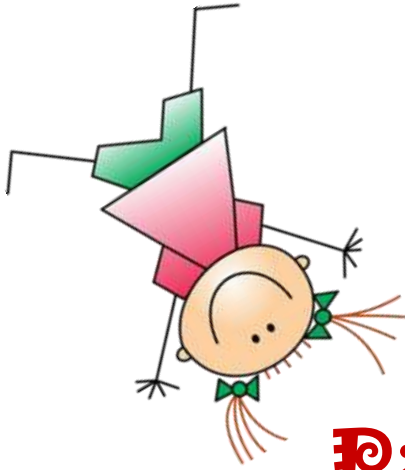




**STADT : SALZBURG**

Magistrat

Kindergärten und Horte



# Pädagogisches Konzept

## Kindergarten

## Gebirgsjägerplatz



# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

### 1. Chronik

#### A) Der Träger

#### B) Darstellung der äußerlichen Merkmale

- Organisation
- Räumlichkeiten

#### C) Besondere Schwerpunkte der Einrichtung/ Pädagogischer Arbeitsansatz

#### D) Der Kindergarten als Bildungsinstitution

- Bildungsrahmenplan
- Planungsarbeit
- Die Beobachtung
- Ganzheitliche Förderung
- Unser Bild vom Kind
- Beziehungsqualität
- Integration

#### E) Das alltägliche Leben mit den Kindern gestalten

- Tagesablauf
- Themen und Projekte
- Portfolio
- Feste und Feiern

#### F) Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

- Elternbeirat
- Transparenz und Informationsaustausch
- Beratungsangebote für Eltern – Netzwerke
- Transition – Übergänge gestalten

#### G) Qualitätsentwicklung

- Fort-und Weiterbildung
- Schriftliche Arbeitsdokumentation
- Teambesprechungen

#### H) Literaturangaben

Vorwort:

Dieses Konzept ist die Grundlage und Visitenkarte unseres Kindergartens, das Spiegelbild unserer täglichen Arbeit.

Das von Mitarbeiterinnen erarbeitete Konzept ist die Eigendarstellung unseres Kindergartens mit den Schwerpunkten unseres Alltages und unserer pädagogischen Arbeit.

#### 1. Chronik:

Der Kindergarten Gebirgsjägerplatz wurde im September 2002 eröffnet. Die große Glasfront, südseitig, durchflutet die Räume mit viel Tageslicht, so wird für die Kinder eine gute Atmosphäre geschaffen. Das einstöckige Gebäude bietet 2 Kindergartengruppen viel Platz sich zu entfalten.

Unser Kindergarten liegt im Stadtteil Elisabethvorstadt. Das Haus steht in einer verkehrsberuhigten Nebenstraße und ist weitgehend vom Verkehrslärm geschützt. Alte Baumbestände sorgen für eine " grüne Oase " mitten in der Stadt.

Die Gestaltung unseres Gartens bietet den Kindern die Möglichkeit sich frei zu bewegen. Die Spielgeräte sind so platziert, dass eine freie Wiesenfläche die Gelegenheit bietet im Winter zu Rodeln. Eine Tribüne im Garten und eine mit Sport Belag ausgelegte freie Fläche, sorgen zusätzlich dafür, dass sich die Kinder viel bewegen können.

## **A) Träger**

Kontaktdaten des Rechträgers:

Magistrat Salzburg  
Schul- und Kinderbetreuungseinrichtungen

Mozartplatz 6  
5020 Salzburg

E-Mail: [skb@stadt-salzburg.at](mailto:skb@stadt-salzburg.at)

Homepage: [www.stadt-sbg.at/kinderbetreuung](http://www.stadt-sbg.at/kinderbetreuung)  
Tel. 0662- 8072/3471

Leitbild des Magistrates:

Wir begegnen Menschen in all ihrer Vielfalt wertschätzend, respektvoll und unterstützend. Wir kommunizieren auf Augenhöhe, suchen den Dialog und arbeiten partnerschaftlich zusammen.

## **B) Darstellung der äußeren Merkmale der Einrichtung**

Kindergarten Gebirgsjägerplatz  
Gebirgsjägerplatz 7 A  
5020 Salzburg

Tel.: 0662/879060

E-Mail: [KGGebirgsjaegerplatz@stadt-salzburg.at](mailto:KGGebirgsjaegerplatz@stadt-salzburg.at)

Anzahl der Gruppen:

In unseren Kindergarten gibt es zwei Kindergartengruppen mit je 25 Kinder, im Alter von 3 -6 Jahren.

Team:

Unser Kinderteam besteht aus einer Leiterin, zwei gruppenführenden Kindergartenpädagoginnen, zwei Assistentinnen und einer Integrationsassistentin. Zwei Wirtschafterinnen und ein Hausmeister ergänzen unser Team.

### Öffnungszeiten:

Kindergärten sind familienergänzende – und unterstützende Einrichtungen. Die Stadt Salzburg bietet bedarfsgerechte Öffnungszeiten, um alleinerziehende und berufstätige Eltern die Vereinbarkeit von Familien und Beruf zu erleichtern.

Der Kindergarten Gebirgsjägerplatz hat folgende Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 07.00 – 17.00 Uhr

Freitag 07.00 – 16.00 Uhr

### Ferienregelung:

Für die Öffnungszeiten während der Ferien (Oster-, Sommer- und Weihnachtsferien) wurde für die 36 städtischen Kindergärten ein spezieller Ferienturnus festgelegt, der sich jedes Jahr ändert und in den Betrieben immer rechtzeitig bekannt gegeben wird. Bei der Auswahl der Betreuungseinrichtungen im Sommer, wurde darauf Bedacht genommen, dass die Kinder den ihrem Stammbetrieb nächstgelegenen Betrieb besuchen können.

### Räumlichkeiten:

Der Kindergarten Gebirgsjägerplatz ist ein zweigruppiger Kindergarten. Beide Gruppenräume, Garderoben und Toiletten befinden sich im ersten Stock.

Die Räume sind nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet und bieten den Kindern Platz sich frei zu entfalten. Die verschiedenen Bereiche, wie Wohn- & Familienbereich, Bau- und Konstruktionsbereich, Kuschelecke, Lesecke, geben den Kindern die Möglichkeit, eigene Spielideen zu entwickeln und auszuführen.

Der Bewegungsraum befindet sich ebenso in der oberen Etage, zwischen den beiden Gruppenräumen. Dieser ist lichtdurchflutet und bietet Bänke, ein Klettergerüst, Rutschen und Matten an. Diverse Turnutensilien, die in unterschiedlichen Größen, Farben, Formen und Materialien angeboten und eingesetzt werden, fördert bei den Kindern die Lust an der Bewegung.

Ein Kreativraum steht den Kindern ebenfalls zur Verfügung. Dieser Raum ermöglicht den Kinder ihrer Kreativität freien Lauf zulassen. Verschiedene Materialien, die sich im Kreativraum befinden, regen die Fantasie der Kinder an. Die Förderung der Handgeschicklichkeit und der Kreativität steht in diesem Bereich an erster Stelle. Zusätzlich bietet dieser Raum die Möglichkeit in Kleingruppen intensiv arbeiten zu können.

Als Besonderheit gilt die Rutsche vom ersten Stock in den Speisesaal, die gemeinsam mit der Hüpfmatte am Gang zur Auflockerung dient.

Der Speisesaal befindet sich im Parterre des Kindergartens, ebenso wie die Küche, das Büro und der Personalraum.

Unser Kindergarten ist behindertengerecht ausgestattet. Alle Eingänge und Ausgänge sind barrierefrei zu erreichen. Für körperbeeinträchtigte Kinder sind die Räume in den ersten Stock durch einen Treppenlift zugänglich.

## **C) Besondere Schwerpunkte der Einrichtung, Unser pädagogischer ARBEITSANSATZ**

### Pädagogische Ziele und Kompetenzen:

In unserer pädagogischen Arbeit, werden folgende Kompetenzen der Kinder gefördert und gefestigt.

#### Selbstkompetenz:

- Vertrauen in die eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten
- Kindliche Individualität und Originalität bestärken
- Förderung von individuellen Interessen, Begabungen und Bedürfnissen
- Richtige Selbsteinschätzung
- Fähigkeit zur Kontaktaufnahme
- Verantwortung für eigenes Handeln und für die eigene Person übernehmen
- Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme
- Selbstbehauptung und Kooperation
- Übernahme von Gruppenaufgaben

#### Sozialkompetenz:

Ein wichtiger Aspekt der Sozialentwicklung ist die Erziehung zur Gruppenfähigkeit:

- Rollenverhalten austesten (Einzelgänger/ Teamplayer)
- Bildung von Freundschaften und Kleingruppen
- Initiativen ergreifen und auch annehmen können
- Eigene Ansprüche durchsetzen und von anderen akzeptieren können
- Gefühle wahrnehmen und eigene Bedürfnisse ausdrücken
- Mit Wut und Enttäuschung umgehen lernen (Frustrationstoleranz)
- Konfliktlösungsstrategien entwickeln

#### Sachkompetenz:

- Anwendung von erworbenen Wissen
- kognitives Verständnis
- Merkfähigkeit
- Aufträge zusammenhängend erfassen und ausführen können
- Richtiger Umgang mit Materialien
- Eigenschaften von Materialien erkennen und begreifen
- logische Denkprozesse

#### Werterziehung:

- bewusstes Begrüßung -und Verabschiedungsritual
- ordentliche Tischkultur
- gepflegte Gesprächskultur
- Akzeptanz und Wertschätzung
- Achtung und Respekt

### Emotionale Sicherheit:

- Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder im Kindergarten wohlfühlen und Vertrauen zu unserem Team aufbauen.
- Starke Emotionen (Freude, Trauer, Wut, Angst,...) werden im Alltag in einer geborgenen und sicheren Umgebung von den PädagogInnen begleitet.

### Kreativität und Fantasie:

- Kreativität ist die Fähigkeit des Menschen zum schöpferischen Denken und Tun.
- Kreative Kinder können Neues schaffen und Veränderungen bewirken.
- Kreativ sein heißt, vielfältige Wege suchen und sich nicht nur von einer einzigen Lösung überzeugen lassen.

### Gesundheitserziehung:

- Hygiene
- Gesunde Ernährung und bewusstes Essverhalten
- Bewegung
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen:
  - AVOS- Zahnprophylaxe
  - Hör- und Sprachscreening (Logopädische Untersuchung)
  - Augenreihenuntersuchung
  - ASKÖ- Bewegungsangebote

### Bewegungserziehung:

Die Bewegungserziehung unterstützt die geistige, motorische und seelische Entwicklung jedes Kindes. Dazu gehören tägliche, regelmäßige Bewegungszeiten die in den Kindergartenalltag eingebaut werden. Damit sich Kinder ausleben, austoben und entwickeln können, bieten sich der Bewegungsraum und die Rutsche mit Hüpfmatte im Haus an.

Montag ist Turntag für beide Gruppen, Dienstag bis Freitag werden diese beiden Bewegungsorte abwechselnd von beiden Gruppen genutzt. Zu jeder Jahreszeit und passendem Wetter bewegen sich die Kinder in unserem Garten mit kindgerechtem Spielmaterial (Schaukel, Rutsche, Fahrzeuge, Sandkiste, etc.) Spaziergänge führen uns auch gerne zu umliegenden Spielplätzen. Am Ende des Kindergartenjahres werden besondere Ausflugsziele besucht (Zoo, Freilichtmuseum...)



### Umwelterziehung:

- soziales Umfeld des Kindergartens
- Zusammenarbeit mit umliegenden Volksschulen
- Andere Bildungseinrichtungen – Exkursionen:
- Feuerwehr
- Polizei
- Rettung
- ÖBB...
- Arbeitswelt der Erwachsenen (Berufe)
- Natur (Spielplätze)

### Interkulturalität:

Offenheit und respektvoller Umgang mit allen Nationalitäten

### Sprache:

Angesichts der Bedeutung der Sprache für den Menschen und seiner gesamten Entwicklung, wird der Spracherziehung in unserer Kindergartenarbeit ein breiter Raum gegeben.



Daraus ergibt sich im Kindergarten die Notwendigkeit des Erlernens, mit intensiver Förderung zur Vertiefung der deutschen Sprache. Vom ersten Tag an werden unsere Kinder auf folgendes Ziel hingeführt: ein situationsgerechtes Umgehen mit Wörtern und Sätzen, korrekt im Satzaufbau und Aussprache.

- die Sprache wird im täglichen Kindergartengeschehen gefördert und gefestigt.
- Anwendung von Lied- und Spruchgut
- Literacy (Geschichten und Bücher)
- Gespräche
- interne und externe Sprachförderung

### Rucksackprojekt:

"Rucksackprojekt" zielt auf die Förderung der Muttersprachenkompetenz, auf die Förderung der deutschen Sprache und auf die Förderung der allgemeinen kindlichen Entwicklung ab. Dabei werden die Mütter oder Väter als Experten für das Erlernen der Muttersprache angesprochen.

Die Eltern werden im Projekt durch eine sogenannte „Stadtteilmutter“ begleitet. Bei wöchentlichen Treffen im Kindergarten werden Aufgaben besprochen, die die Eltern mit ihren Kindern zu Hause in der Muttersprache ausführen. Ziel ist die Wortschatzerweiterung in der jeweiligen Muttersprache, denn jedes Kind sollte in der Muttersprache so gefestigt sein, um die Zweisprache Deutsch leichter erlernen zu können.



## Spiel- als LERNFORM:

Das freie Spiel ist ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes und entsteht aus einer inneren Motivation heraus. In der Selbsttätigkeit können Kinder die Grundfertigkeiten in einer sicheren Umgebung üben, die sie auf das spätere Leben vorbereiten. Sei es nun, das Üben und Imitieren alltäglicher Tätigkeiten in der Puppenstube, das Auseinandersetzen und Verstehen mathematischer und physikalischer Gesetze durch Bauen und Konstruieren in der Bauecke oder die Schulung der Feinmotorik durch Ordnungsspiele. (Montessori- und Geschicklichkeitsspiele, Übungen des täglichen Lebens)

Allein durch das Vertiefen in ein Spielthema wird die Ausdauer selbst geschult und somit die Fähigkeit sich in eine Sache zu vertiefen.

Die freie Auswahl an Mitspielern bietet den Kindern die Gelegenheit miteinander in Kontakt zu treten, die sprachlichen Fähigkeiten auszubauen und Konfliktsituation (eventuell mit Hilfe der Pädagogin) zu meistern.

Außerdem können im freien Spiel aktuelle Lebens- und Lernthemen verarbeitet und ausgelebt werden und ist essenziell für die Persönlichkeitsentwicklung wichtig

## Die Formen des Spiels:

- Rollenspiel
- Wohn-und Familienspiel
- Verkleidungsspiel
- Umweltspiel
- Gesellschaftsspiele
- Bewegungsspiele
- Kreis-, Tanz- und Singspiele
- Fingerspiele



## Schulvorbereitung:

Unter dem Begriff Vorschulalter verstehen wir die Zeit von der Geburt bis zur Einschulung. Damit ist nicht nur das letzte Kindergartenjahr, sondern die gesamte Besuchszeit im Kindergarten gemeint.

Dennoch ist das letzte Jahr für unsere "Großen" etwas Besonderes und verpflichtend. Sie übernehmen mehr Verantwortung für sich, für andere und erhalten mehr Angebote.

Im letzten Kindergartenjahr führen wir wöchentlich gezielte Schulvorbereitungen mit den Kindern durch. Dabei werden verschiedene Übungen und Spiele angeboten, um den Kindern einen guten Start in die Schule zu ermöglichen. Die Vorbereitung auf die Schule passiert jedoch nicht nur in diesem Rahmen, sondern hat auch im Kindergartenalltag einen großen Stellenwert.

- Übungen zur Steigerung der Konzentrations- und Merkmerkfähigkeit
- Durchhaltevermögen und Ausdauer stärken
- Grob- und Feinmotorische Übungen
- Schwungübungen
- Farbsinnspiele
- Zahlen/ Zählen
- Sprachverständnis

- mathematisches und logisches Verständnis
- Raumorientierung
- etc..

Montessori: Die Übungen des täglichen Lebens

Kinderrechte:

Jedes Kind hat Anspruch auf Schutz und Fürsorge .Das Wohlergehen der Kinder bei uns im Kindergarten steht an erster Stelle. Die Gleichbehandlung von behinderten und nicht behinderten Kindern ist uns wichtig.

#### **D) Kindergarten als Bildungsinstitution:**

##### a) BILDUNGSRAHMENPLAN

Bildungsrahmenplan ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit

Die Vorbereitung einer anregenden Umwelt für das Freispiel und die Planung vielfältiger Bildungsangebote sind grundlegende Aspekte für die Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit. Hierbei wird auch auf das Einfließen der einzelnen Bildungsbereiche geachtet.

- Emotionen und soziale Beziehungen

starke Emotionen werden von (Freude, Trauer, Wut, Angst,...) werden im Alltag in einer geborgenen und sicheren Umgebung von der Pädagogin begleitet

- Ethik und Gesellschaft

z.B. bewusstes Begrüßungs- und Verabschiedungsritual, ordentliche Tischkultur, gepflegte Gesprächskultur, Akzeptanz und Wertschätzung, Achtung und Respekt

- Sprache und Kommunikation

z.B. üben im Freispiel, gezielte Bildungsangebote, Morgenkreis, Sprachförderung, Rucksackprojekt

- Bewegung und Gesundheit

Kinder brauchen täglich regelmäßige und Bewegungszeiten. Im Kindergartenalltag werden die großen Bewegungsbedürfnisse der Kinder auf verschiedene Weisen gefördert und gefordert.

- Es wird auf eine ausgewogene und gesunde Jause geachtet.

- Ästhetik und Gestaltung

Kreativität ist die Fähigkeit des Menschen zum schöpferischen Denken und Tun. Kreative Kinder können Neues schaffen und Veränderung bewirken.

z.B.

- selbstständiges Ausleben der Kreativität am Zeichentisch
- geplante, themenbezogene Bastel- und Malarbeiten (Schmücken vom Gruppenraum, basteln für Portfoliomappe, Muttertaggeschenke, Weihnachtsgeschenke etc.) Ein Kreativraum steht zur Verfügung

- Natur und Technik

-Pflanzen- und Tierwelt

- Bauen und Konstruieren in der Bauecke,
- Experimente
- gezielte Bildungsangebote

## b) PLANUNGSARBEIT

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an mehreren Faktoren, die alle zusammenwirken und speziell auf die Kinder abgestimmt sind.

Unsere Planungsarbeit orientiert sich an:

- am Kind und seiner Lebenswelt
- an der Beobachtung
- an der ganzheitlichen Förderung
- am situativen Ansatz
- Orientierung am Jahreskreis (Jahreszeiten, Geburtstage, Feste,...)
- und an unseren pädagogischen Zielen

## c) DIE BEOBACHTUNG

Bedeutet den "Ist-Zustand" eines Kindes zu beschreiben, ohne Wertung und Interpretation.

Ergänzend erstellen wir von jedem Kind eine Portfoliomappe, die jederzeit zur Einsicht für Kind und Eltern bereit steht.

## d) GANZHEITLICHE FÖRDERUNG

Pädagogisch angeleitete Lernprozesse beanspruchen das Kind und berühren eine Vielzahl von Bildungsbereichen. Die Orientierung am ganzheitlichen Bildungskonzept fördert die Gesamtpersönlichkeit des Kindes.

Die Aktivierung aller Sinne beim Kind wird im Zuge der Ganzheitlichkeit bei uns im Alltag gefördert.

"Nichts ist im Verstande, was nicht zuvor in den Sinnen war!" (Emilia Reggio)

***Lernen im Kindergarten ist deutlich von dem der Schule zu unterscheiden.***

So bedeutet lernen im Kindergarten, dass jedes Kind seine eigene Entwicklungszeit hat, um bestimmte Fähigkeiten zu Fertigkeiten zu entwickeln, wobei individuelle Interessen berücksichtigt werden.

## Situationsansatz:

Der situationsorientierte Ansatz ist immer aktuell der Situation angepasst und bietet verschiedene Möglichkeiten:

- an die Interessen des Kindes / Gruppe anknüpfen
- auf aktuelle Ereignisse flexibel eingehen
- auf den vorhandenen Erfahrungsbereich der Kinder aufbauen
- die unterschiedlichen Erfahrungen und Erlebnisse der einzelnen Kinder untereinander nutzen

### e) UNSER BILD VOM KIND

*„Kinder brauchen nicht immer unseren Rat.  
Manchmal brauchen sie einfach eine Hand die sie hält,  
ein Ohr das ihnen zuhört und ein Herz das sie versteht“  
(Verfasser unbekannt)*

Kinder sind einzigartige Individuen mit verschiedenen Begabungen, Interessen, Bedürfnissen und einem individuellen Lerntempo.

Der angeborene Forscherdrang macht sie wissbegierig und sie testen gerne Grenzen aus, um sich mit sich selbst und der Umwelt auseinanderzusetzen.

In der täglichen Bildungsarbeit wird versucht jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen wahrzunehmen, zu schätzen und dementsprechend zu fördern. Da jedes Kind mit anderen Vorerfahrungen in die Einrichtung kommt, müssen auch diese berücksichtigt werden. z.B. Herkunft, Familie, aktuelle Lebenswelt.



Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit, akzeptieren, schätzen und fördern es mit all seinen Stärken und Schwächen.

Wir berücksichtigen die Entwicklung der Kinder, im Bezug auf ihre Herkunft, ihre aktuelle Lebenswelt und ihrer Familie.

### f) BEZIEHUNGSQUALITÄT von Kindern und PÄDAGOGINNEN

Eine gute Beziehung zwischen Kind und Pädagogin ist das Fundament für ein gelungenes Miteinander. Nur in einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens kann sich ein Kind wohl fühlen, entfalten und ganz in das freie Spiel eintauchen. Dazu benötigt es einer Lernatmosphäre, die Ruhe und Ordnung schafft. Die Pädagogin gibt hierbei Orientierung und Sicherheit, indem sie immer wieder die Grenzen aufzeigt und die Regeln einfordert. Außerdem wird Hilfestellung bei Konfliktsituationen geboten zur Lösungsfindung unterstützt. Durch diese innere und äußere Präsenz erfahren die Kinder „ich werde gesehen“. Diese Wertschätzung verhilft zu einem gesunden Selbstbild.

g) INTEGRATION:

Unsere Gesellschaft ist multikulturell. Diese Vielfalt ist nichts Ungewöhnliches und gehört zu unserem Alltag. Interkulturelles Lernen bedeutet Kennenlernen und Wertschätzen unterschiedlicher Kulturen, Sprachen und Religionen.

**E) Das alltägliche Leben mit den Kindern gestalten**

a) TAGESABLAUF

07.00 – 08.00 Uhr	Sammelgruppe
Ab 08.00 Uhr	Aufteilung der beiden Gruppen
	Freispielzeit in allen Bereichen
09.00 – 09.30 Uhr	Jausenzeit
	In den Gruppen: Gemeinschaftskreis Auflockerung im Turnsaal Bildungsangebot
	Garten oder Freispielzeit
11.30 Uhr	Mittagessen
Bis 12.30 Uhr	Abholgruppe Mittagskinder
Ab 12.30 Uhr	Mittagszeit
Ab 13.30 Uhr	Gruppenzusammenlegung mit Nachmittagsgestaltung
15.00 Uhr	Nachmittagsjause von Zuhause
17.00 Uhr	Ende des Kindergartentages

Freispielzeit:

Das Freispiel hat einen besonderen Wert. Im freien Spiel erwirbt das Kind alle Kenntnisse und Fähigkeiten die es braucht, um das Zusammenleben in der Gemeinschaft zu lernen, kommunikationsfähig und aufnahmebereit zu werden und sozial zu reifen. Jedes Kind kann nach eigenen Ideen und Interessen diese Zeit mitgestalten. Darüber hinaus lernen die Kinder feste Strukturen kennen.

Während dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit ihrer Neugierde und ihren Bedürfnissen freien Lauf zulassen. Die Spielumgebung, die Spieldauer und die Spielpartner werden von den Kindern frei gewählt.



Gemeinschaftskreis: ICH – DU – WIR

Der Gemeinschaftskreis ist der "gemütliche Teil" des Vormittages – bewusstes Wahrnehmen der Gruppe (wer fehlt?), Lieder, Gedichte, Spiele, wichtige Informationen und Platz für besondere Anliegen und Erzählungen der Kinder.

### Auflockerung:

Findet im Bewegungsraum oder auf der Rutsche statt. Die Bewegung wird durch verschiedene Materialien wie Bälle, Tücher, Reifen, etc. und sehr gerne mit kindergerechter Musik angeboten um die folgende Konzentrationsphase in Form eines Bildungsangebotes einzuleiten.

### Bildungsangebot:

Ist die Umsetzung unserer pädagogischen Ziele in vielfältigen Varianten nach dem Bildungsrahmenplan (siehe oben).

In unserer Bildungsarbeit werden die Kinder altersgemäß oder nach Interesse in Gruppen aufgeteilt.

#### b) THEMEN UND PROJEKTE

##### Themen und Projekte richten sich nach:

- Jahreskreis
- situationsbezogenen Projekten
- Rucksackprojekt
- Interessen der Kinder

#### c) PORTFOLIOMAPPE

ist eine strukturierte Bildungs- und Entwicklungsdokumentation.

Der Begriff stammt aus dem Lateinischen und setzt sich aus „portare“ – „tragen“ und „folium“ – „Blatt“ zusammen. Das Portfolio dokumentiert die Entwicklung des Kindes und richtet sich in erster Linie an das Kind selbst, weshalb die Mappe auch als ICH- Mappe bezeichnet wird.

Die Kinder finden darin ihre eigene Werke, Zeichnungen, Fotos von gemeinsamen Aktivitäten und vieles mehr.

#### d) TURNTAG

Beide Gruppen haben jede Woche ihren Turntag. Dabei wird ein vielfältiger Bewegungsparcour aufgebaut, bei dem die Kinder motorische Fähigkeiten erwerben und festigen können.

#### e) FESTE UND FEIERN

Feste sind etwas Besonderes und bieten die Gelegenheit, Kontakte zwischen Eltern und PädagogInnen zu intensivieren und um den Eltern einen Einblick in die pädagogische Arbeit mit den Kindern zu geben.

Wir feiern gruppenübergreifend mehrere Feste im Jahr, die mit und ohne Eltern stattfinden.

## Geburtstagsfeier:

Ein besonderes Fest für jedes Kind ist die eigene Geburtstagsfeier im Kindergarten. Im themenbezogenen und festlich geschmückten Rahmen wird jedes Kind gefeiert. Mit liebevoll gestalteten Geschenken und Geburtstagskronen wird das Kind überrascht.

## **F) Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

### Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Wir legen in unserem Kindergarten großen Wert auf eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft und arbeiten sehr familienorientiert.

Uns ist Qualität in der pädagogischen Arbeit sehr wichtig und daher arbeiten wir familienergänzend.

**Erziehungspartnerschaft** bedeutet, dass sich Familien und Institutionen füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen transparent machen und zum Wohle der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren.

Dieser Begriff beinhaltet Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung zwischen Menschen auf gleicher Augenhöhe- und hat das Ziel, dass sich Eltern und PädagogInnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung begegnen.

Wir sind gemeinsam mit den Eltern WegbegleiterInnen des Kindes.

**Bildungspartnerschaft** bedeutet, dass die Bildung zur gemeinsamen Verantwortung werden soll.

Eltern und PädagogInnen arbeiten zusammen und entwickeln Förderperspektiven.

Um das zu ermöglichen sind **Entwicklungsgespräche**, die 1 oder 2 Mal im Jahr, stattfinden wichtig.

Dieses Gespräch dient als Informationsaustausch über Lerninteressen und Entwicklungsfortschritte und hat das das Kind zu unterstützen.

Grundlage dieses Entwicklungsgespräches sind **Beobachtungen der PädagogInnen**.

**Wir als Kindergartenteam wünschen uns einen regelmäßigen Austausch, der jederzeit möglich ist.**

### a) ELTERNBEIRAT:

Am ersten Elternabend im neuen Kindergartenjahr können die Eltern entscheiden, ob sie einen Elternbeirat wünschen.

Die Eltern wählen aus ihrer Mitte mindestens drei Vertreter in den Elternbeirat. Für jedes Mitglied kann auch ein Stellvertreter gewählt werden.

## b) TRANSPARENZ UND INFORMATIONSAUSTAUSCH:

### ANSCHLAGTAFEL:

Wochenaktivitäten sind an der Anschlagtafel einzusehen

- verschiedenste Termine
- wichtige Informationen für die Eltern
- Bildungsangebote und Aktivitäten

### Elternarbeit:

Gemeinsam wollen wir die Kindergartenzeit ihres Kindes so schön wie möglich gestalten. Deshalb ist uns die gute Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Durch Elternabende, Informationsblätter auf den Anschlagtafeln versuchen wir unsere Arbeit transparent zu machen und wichtige Informationen an Sie mitzuteilen.

## c) BERATUNGSANGEBOTE FÜR ELTERN- NETZWERKE

- interne Expertenangebote (Logopädische Untersuchung und Hörscreening, AVOS Zahnprophylaxe, Augenreihenuntersuchung, ...)
- KOKO Elternschule (Rucksackprojekt)
- Familienberatungsstelle
- Entwicklungsgespräche

## d) ÜBERGÄNGE GESTALTEN

Unter Transition werden die Übergänge eines Kindergartenkindes beschrieben: Familie - Kindergarten – Schule

- Wandel der Identität: Das Kind erfährt einen Wandel der eigenen Identität – es wird zum "Kindergartenkind"
- Wandel der Beziehungen: es erfolgt die Loslösung vom Elternhaus und der Eintritt in eine neue, große Gruppe mit vielen Fremden. Beziehungen müssen neu aufgebaut werden
- Pendeln zwischen zwei Lebenswelten: Der Familie und dem Kindergarten. Dieses Pendeln ist immer auch mit einem Abschied und einer Begrüßung verbunden.

### Übergänge mit den Eltern gestalten

- Schnuppernachmittag (für die neuen Kinder im Herbst)
- Tag der offenen Tür (Zusammenarbeit mit den Schulen)
- Eingewöhnung und Verabschiedung

Um den Kindern einen sanften Übergang in den Kindergarten zu ermöglichen, wird die Besuchszeit in der ersten Woche gesteigert und auf das Bedürfnis des Kindes abgestimmt.



## **G) QUALITÄTSENTWICKLUNG**

### a) Fort- und Weiterbildung

Das Magistrat Salzburg bietet seinen pädagogischen Mitarbeitern die Möglichkeit sich stetig fort-und weiterzubilden.

Ziel ist, die PädagogInnen mit den Angeboten vieler Experten Anregungen und Reflexionsmöglichkeiten für ihre tägliche Arbeit zu liefern, um am neuesten Stand der Pädagogik zu bleiben und die Qualität der Pädagogischen Arbeit hochzuhalten.

### b) Schriftliche Arbeitsdokumentation

Jede Pädagogin ist dazu verpflichtet ihre pädagogische Arbeit mit den Kindern zu verschriftlichen. Orientierung findet sie im Bildungsrahmenplan, welcher alle Pädagogischen Bereiche berücksichtigt und die Planungsarbeit vereinfacht. Teil der Schriftlichen Arbeit ist auch der Wochenplan, welcher die Eltern über die Vorhaben und Aktivitäten informiert und auf die Interessen der Kinder abgestimmt wird.

### c) Teambesprechungen:

Teambesprechungen finden in regelmäßigen Abständen für das gesamte Team statt um sich austauschen und besprechen zu können. Pädagogische Themen, Beobachtungen und Organisatorisches werden thematisiert.

## **H) LITERATURANGABEN**

Bildungsrahmenplan

Internet

(Zitate)

**Schlusswort:**

Liebe Eltern!

Sie sind nun am Ende unseres Konzeptes angelangt und können sich somit mehr vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit für ihr Kind ist.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten können und hoffen, dass es für alle bereichernde, spannende und erlebnisreiche Zeit wird.

Das Kindergartenteam!

Das Konzept wurde von Mitarbeiterinnen des Kindergartens  
im Jahr 2019 erarbeitet.